

PROconcept

Das Magazin für Seniorenheime und Pflegeeinrichtungen



PRODUKTNEUHEITEN

HOCHLEISTUNGS-MULDEN-
MANGELN, DUOSTAR XXL UND
SONDERMODELL VITA 50

WEIHNACHTEN

MIT BRÄUCHEN AUS ALLER
WELT DAS FEST GESTALTEN

ROLLENTAUSCH

DAS PROJEKT „BEWOHNER
FÜR EINEN TAG“

PALLIATIV- UND HOSPIZARBEIT

Innovatives
Pflegekonzept

„Wir versuchen, das Sterben ins
Leben zu integrieren.“

Angela Claßen, Leitende Pflegefachkraft
und stellvertretende Einrichtungsleiterin
St. Pius in Bielefeld



Liebe Leserinnen und Leser,



mit mehr als 100 Jahren erfolgreicher Firmengeschichte steht Miele heute gleichermaßen für Tradition und Innovation, für westfälische Wurzeln und internationale Präsenz. Unsere leistungsstarken Lösungen rund um Wäschepflege, Spülen, Reinigung/Desinfektion und Sterilisation sind auf fünf Kontinenten erhältlich. Tag für Tag vertrauen Profis aus unterschiedlichsten Branchen auf das Know-how und die Zuverlässigkeit von Miele Professional.

Getreu unserem Firmenmotto „immer besser“ entwickeln wir unser Angebot permanent weiter, um unsere Kunden weltweit optimal bei ihren individuellen Herausforderungen zu unterstützen. Einige unserer Neuheiten, wie die Hochleistungs-Muldenmangeln oder das Geschirrspüler Sondermodell Vita 50, stellen wir Ihnen in dieser PROconcept-Ausgabe vor. Diese Geräte sind Teil unserer weltweiten Produktoffensive und erweitern einmal mehr das Lösungsangebot für unsere Kunden.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre und bereits an dieser Stelle frohe Feiertage und alles Gute für das kommende Jahr.

Mit herzlichen Grüßen

Andreas Barduna, Leiter Miele Professional International



Inhalt

AKTUELL

- 04 Neue Alzheimer-Therapie**
Mechanismus der Erkrankung geklärt
- 05 Weniger Bürokratie**
Ombudsfrau soll Pflegereform begleiten

PRODUKTE & TECHNOLOGIEN

- 09 Neue Hochleistungs-Muldenmangeln**
Die komfortablen und leistungsstarken Geräte mangeln rund 200 kg Wäsche pro Stunde
- 10 Messeneuheiten und Aktionen**
Gewerbeeschirrspüler Sondermodell Vita 50 und Wäschepflegegeräte DuoStar XXL
- 16 Rationell reinigen (Teil 2)**
Hygienesicherheit bei der Reinigung

PRAXIS

- 06 Pflegewohnheim St. Pius**
Das Heim in Bielefeld hat sich auf Palliativ- und Hospizarbeit spezialisiert
- 17 Bewohner für einen Tag**
Innovatives Projekt für Pflegekräfte

SERVICE

- 12 Jetzt wird's bunt**
Mit den richtigen Farbakzenten Stimmung und Wohlbefinden steigern
- 14 Internationale Weihnachtsbräuche**
So bringen Sie Abwechslung in das alljährliche Vorweihnachtsprogramm

NEWS & TERMINE

- 18 Fortbildungen/Schulungen**
- 19 Messen/Termine**
- 19 Impressum**

Neue Therapiemöglichkeit für Alzheimer entdeckt

Forscher haben den Mechanismus der Alzheimer-Erkrankung geklärt. Das ermöglicht neue Ansätze zur Diagnostik, Therapie und Prävention.

Mediziner der Universität Rostock gehen auf Basis einer Studie mit genmanipulierten Mäusen davon aus, dass ein fehlender Abtransport der Alzheimer-Eiweiße aus dem Gehirn für die Erkrankung verantwortlich ist. Forschungsleiter Prof. Jens Pahnke gab darüber hinaus an, dass sich die Menge der Alzheimer-Eiweiße mithilfe eines bereits seit Jahrzehnten bekannten Arzneistoffs innerhalb von 25 Tagen um rund 70 Prozent senken ließ: Thiethylperazin wird aktuell in den USA als Medikament gegen Übelkeit und Erbrechen eingesetzt. In Deutschland wurde es 2001 aufgrund neuerer Entwicklungen vom Markt genommen.

Somit sei es zum ersten Mal gelungen, die Funktion eines bestimmten Transporters im Körper für die Alzheimer-Demenz aufzudecken und medikamentös zu beeinflussen. Bis zum Einsatz eines fertigen Medikaments können nach Einschätzung von Pahnke noch fünf Jahre vergehen. ■

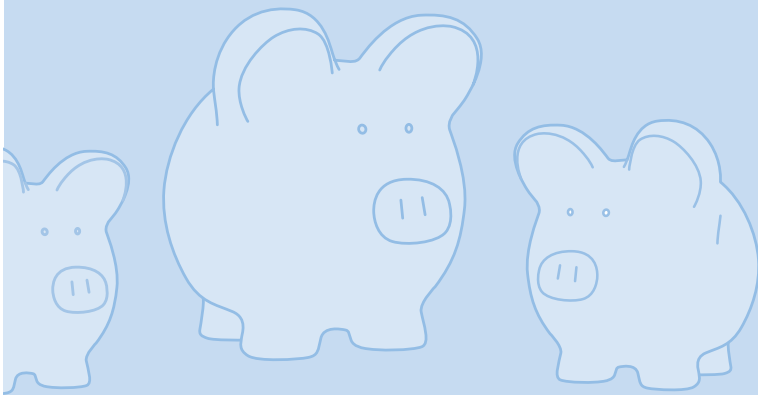


Endspurt beim **3-fach sparen**

Noch bis Ende des Jahres können Sie vom attraktiven Miele-Sparangebot profitieren.

Teilrückerstattung des Kaufpreises, zinslose Leasingfinanzierung und geringere Energiekosten – mit neuen Geräten von Miele Professional lässt sich noch bis zum 31. Dezember 2011 gleich 3-fach sparen.

Weitere Informationen gibt es unter www.miele-sparpraemie.de.



Gewinner

In der vorigen Ausgabe haben wir gezeigt, wie Spielekonsolen die Fitness von Heimbewohnern verbessern können, und gleichzeitig eine Konsole sowie Spiele verlost. Die Gewinner stehen nun fest: Der erste Preis – eine Nintendo Wii inklusive Wii Sports Resort – ging an das Seniorenzentrum Glösa in Chemnitz. Je ein Exemplar von Wii Sports Resort ging an das Seniorenzentrum Biebergemünd in Biebergemünd und an die DKR Soziale Dienste Herne/Wanne-Eickel in Herne.

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen den Gewinnern viel Spaß bei geselligen Sportabenden! ■



von links: Steffi Jolich, Vertriebsbeauftragte Professional bei Miele und Nicole Porstmann, Pflegedienstleiterin im Seniorenzentrum Glösa, Chemnitz.

Bürokratieabbau in der Pflege



Weniger Bürokratie, mehr Mitwirkung von außen – eine neu ernannte Ombudsfrau soll die Pflegereform begleiten.

Um die Pflege unbürokratischer zu machen, hat das Bundesministerium für Gesundheit die unabhängige Pflegeexpertin Elisabeth Beikircher zur Ombudsfrau ernannt. Sie berät das Ministerium und erarbeitet gemeinsam mit den beteiligten Stellen des Ministeriums Empfehlungen, welche Maßnahmen zum Bürokratieabbau ergriffen werden können. Gleichzeitig ist Beikircher die neue zentrale Anlaufstelle für alle, die konkrete Vorschläge zur Entbürokratisierung in der Pflege einbringen möchten. Ihre E-Mail-Adresse: ombudsfrau@bmg.bund.de. ■

Das letzte Stück gemeinsam gehen

Das Pfl egewohnheim St. Pius in Bielefeld hat sich auf Hospiz- und Palliativarbeit spezialisiert. Nach dem Motto „Das Sterben ins Leben integrieren“ nehmen diese Bereiche eine selbstverständliche Stellung im normalen Pflegebetrieb ein.

Es herrscht völlige Stille in dem gemütlichen Raum. Überall brennen Kerzen. In mehreren Reihen stehen lange Holzbänke hintereinander. Über die komplette Decke erstreckt sich ein Sternenhimmel aus unzähligen kleinen Lichtern.

Die Marienkapelle bildet das Herzstück des Pfl egewohnheims St. Pius in Bielefeld. Sie dient als Rückzugsort, als Raum für regelmäßige Gottesdienste, für Gespräche sowie als Meditationsraum für das Personal. Auf der Fensterbank liegt ein großes aufgeschlagenes Buch. Im sogenannten „Buch des Lebens“ ist jedem verstorbenen Bewohner eine Seite mit einem Foto und einem persönlichen Spruch gewidmet.

Der Tod ist in St. Pius Teil des Heimalltags. Den Schwerpunkt in der Einrichtung mit 70 Bewohnern bildet die Hospiz- und Palliativarbeit. Ein 18-köpfiges Team, das aus Mitarbeitern, Ehrenamtlichen





- 01 Der liebevoll gestaltete Innenhof ist bei schönem Wetter Treffpunkt für Bewohner und Angehörige.
- 02 Das Ehepaar Elisabeth und Heinrich Aurich fühlen sich rundum wohl in St. Pius.
- 03 Die leitende Pflegefachkraft Angela Claßen und Heimleiter Klaus-Dieter Heinrich in der Marienkapelle in St. Pius.

und Angehörigen ehemaliger Bewohner besteht, ist für die Weg- und Sterbebegleitung ausgebildet.

„Wir waren vor ca. zwölf Jahren eines der ersten Heime in Deutschland, das die Palliativarbeit in den normalen Pflegebetrieb integriert hat“, erzählt Heimleiter Klaus-Dieter Heinrich. „Dabei arbeiten wir eng mit dem Hospiz in Bielefeld-Bethel zusammen und haben ein regionales Palliativnetzwerk unter anderem aus Ärzten, Seelsorgern und Pflegekräften mit aufgebaut.“

Individuelle Begleitung

Bei der Wegbegleitung soll den Betroffenen die verbleibende Zeit so angenehm wie möglich gemacht werden. „Es gibt Bewohner, mit denen gehen wir ins Kino, andere bekommen Fußmassagen und manche möchten einfach nur viel von früher erzählen“, erklärt die Leitende Pflegefachkraft und stellvertretende Einrichtungsleiterin Angela Claßen. „Wichtig ist es nur, die Wünsche und Bedürfnisse unserer Bewohner genau herauszuhören.“ In der Sterbebegleitung geht es dann neben der intensiven Zuwendung um die Linderung von Schmerzen, Ängsten oder Symptomen wie Atemnot. In den Prozess werden auch die Angehörigen intensiv mit eingebunden, sofern sie das möchten.

Einen besonderen Stellenwert nimmt in St. Pius die Verabschiedungskultur ein. „Bei uns wird kein verstorbener Bewohner durch die Hintertür abtransportiert“, so Angela Claßen. „Jeder hat die Möglichkeit, sich zu verabschieden, und wir begleiten den Verstorbenen gemeinsam über den Innenhof aus dem



Heim hinaus. Wir versuchen, das Sterben ins Leben zu integrieren und den Tod nicht zu verdrängen.“

Innovatives Ernährungskonzept

Zum Pflegekonzept in St. Pius gehört auch eine ausgewogene Ernährung. In der hauseigenen Küche wird täglich frisch gekocht. Auf dem Speiseplan steht regionale westfälische Küche. Für Bewohner, die das reguläre Essen nicht mehr aufnehmen können, hat Hauswirtschaftsleiterin Beate Pflug etwas Besonderes entwickelt. Sie bereitet sogenanntes Smooth Food zu. Komplette Mahlzeiten werden zusammen mit einem guten Schuss Sahne püriert und durchgeseibt. Anschließend wird die Masse in einen Siphon, der normalerweise zur Zubereitung von Schlagsahne dient, gefüllt und in eine Tasse gesprüht. Somit haben die Mahlzeiten eine schaumig-cremige Konsistenz und sind auch für schwerkranke Patienten gut bekömmlich. Der Zusatz von Sahne reichert die Kost mit Kalorien an.



- 04** In der Heimküche setzt Katrin Schmidt auf die Hochleistungs-Geschirrspülmaschinen von Miele Professional.
- 05** Aus Kaffee, Toast, Marmelade und Butter wird Smooth Food.
- 06** Genussvoller Verzehr eines Stücks Salatgurke: Bewohnerin Ruth Echtenhoff füttert Meerschweinchen Bonnie.



PFLEGEWOHNHEIM ST. PIUS IM ÜBERBLICK

Größe: 70 Einzelzimmer, einige davon teilen sich einen Flur und ein Bad, diese Zimmer können auch von Eheleuten bewohnt werden

Bewohner: 70 Bewohner werden von ca. 50 Pflegemitarbeitern betreut

Küche: In der hauseigenen Küche wird frisch gekocht, eine Geschirrspülmaschine von Miele Professional bewältigt die Geschirrberge

Eine weitere Idee für die pflegebedürftigen Bewohner sind kleine Häppchen. Die liebevoll und appetitlich angerichteten Kleinigkeiten sehen aus wie Kanapees, die auf einer Party gereicht werden. „Viele unserer Bewohner essen sehr wenig und haben keinen Appetit mehr“, erklärt Beate Pflug. „Die Häppchen sehen lecker aus und lassen sich schnell zwischendurch in den Mund stecken.“ Auch für die sogenannten Läufer – demenzkranke Bewohner, die ständig in Bewegung sind – ist das handliche Fingerfood ideal.

Wo viel gekocht wird, fällt auch viel Geschirr an. Deshalb setzt Klaus-Dieter Heinrich auf einen Profigeschirrspüler von Miele. Dieser bewältigt täglich das Geschirr von 70 Bewohnern sowie das der öffentlichen Heimcafeteria. „Der Geschirrspüler läuft täglich von sechs Uhr morgens bis sechs Uhr abends, ununterbrochen“, so Küchenmitarbeiterin Katrin Schmidt.

Von Frisör bis Seniorengymnastik

Alle Bewohner haben in dem 1964 gebauten und 2005 komplett modernisierten Heim Einzelzimmer. Einige Zimmer teilen sich einen gemeinsamen Flur und ein Bad. In einem solchen „Appartement“ leben Heinrich und Elisabeth Aurich. Wie lange sie schon verheiratet sind, daran können sie sich gar nicht mehr erinnern. Eine halbe Ewigkeit schon. Heinrich Aurich ist 98 und war Richter am Landgericht in Bielefeld. Seine Frau ist 89 und kümmert sich rührend um ihn. „Wir haben hier alles, was wir brauchen, und fühlen uns sehr wohl“, berichtet Elisabeth Aurich.

Das Freizeitangebot ist vielfältig – ob Spiele, Gedächtnistraining, Konzerte oder Vorlesestunden. Besonders gefragt ist die Seniorengymnastik Patras, die von Sozialpädagogin Irina Isaak geleitet wird. Im Sitzen wird mithilfe von kleinen Gewichten die Beweglichkeit von Armen und Beinen trainiert.

Jeden Freitag hat der hauseigene Friseursalon geöffnet. Die Termine bei Friseurin Heike Wunsch sind heiß begehrt, besonders vor Feiertagen. Seit ein paar Wochen leben noch zwei weitere Bewohner in Sankt Pius. Pummel und Bonnie sind zwei Meerschweinchen, die direkt aus dem Tierheim kommen und in einem großen Stall gegenüber dem Friseursalon ein neues Zuhause gefunden haben. Wer möchte, kann die kuscheligen Mitbewohner füttern und streicheln.

Die hauseigene Cafeteria ist ein beliebter Treffpunkt. Nicht nur für die Bewohner, sondern auch für Angehörige und Nachbarn. Da kommt es vor, dass Enkelkinder ehrenamtlich in der Cafeteria bedienen und dass dort sogar das Wahlbüro für Kommunal- oder Bundestagswahlen eingerichtet wird. Bei schönem Wetter trifft sich Alt und Jung auf dem „Dorfplatz“, dem gemütlichen Innenhof des Heims.

Die älteste Bewohnerin ist in St. Pius 108 Jahre alt geworden. Im vergangenen Jahr hat St. Pius vom MDK die Note 1,3 erhalten. Darüber haben sich Klaus-Dieter Heinrich und Angela Claßen sehr gefreut. Doch viel mehr als gute Noten liegen den beiden die Bewohner am Herzen. ■

Mangeln in einer neuen Dimension

Extrem leistungsstark und hochkomfortabel in der Bedienung – auf der Fachmesse Igeho präsentiert Miele weltexklusiv die neuen Hochleistungs-Muldenmangeln. Die Geräte bieten zahlreiche technische Raffinessen und Optionen.

Die Daten sind beeindruckend: Je nach Gerätegröße mangeln die neuen Modelle rund 200 kg Wäsche pro Stunde. Die Mangeln sind in zwei verschiedenen Durchmessern von 600 und 800 mm erhältlich. An Arbeitsbreiten stehen 2.100, 2.500, 3.000 und 3.500 mm zur Verfügung, die Geräte können entweder elektrisch, mit Gas oder mit Dampf beheizt werden. Damit sind sie die ideale Lösung für Hotels, Pflegeheime und kleinere gewerbliche Wäschereien, die großen Wert auf ein hervorragendes Finish legen.

Komfort auf höchstem Niveau

Für die Bedienung steht eine SPS-Steuerung mit großem Touchdisplay zur Verfü-

gung. Hier lassen sich verschiedene Benutzerebenen des Geräts ansteuern, die jeweils mit einem Passwort geschützt sind. Neben der Temperatur und der Drehzahl lässt sich auch der Anpressdruck verändern. Dies ist insbesondere für schwere Textilien vorteilhaft. Zusätzlich wird angezeigt, wann die Mulde gereinigt oder gewachst werden muss.

Für kundenspezifische Textilien können Programme hinterlegt werden, was Fehl- bzw. Nachbehandlungen der Textilien vorbeugt. Spezielle Eingabegurte sorgen für eine besonders effiziente und einfache Wäscheeingabe. Optional kann der Eingabetisch Plus bestellt werden. Dieser ist höhenverstellbar, bietet eine längere Eingabefläche und hat eine Vakuuman-saugung unter den Gurten.

EasyFold und FlexControl

Ein Highlight der neuen Modelle ist der EasyFold-Ausgabetisch, der über eine gewölbte Wabenstruktur mit integrierten Löchern verfügt. Die kühlere Raumluft durchströmt von unten das Textil. Durch die so entstehende Thermik kühlt das Mangelgut schon auf dem Abnahmetisch ab und die Glätte wird durch den sanften Luftstrom fixiert. Dank der Fußschaltleiste FlexControl lässt sich die Walze einfach und schnell stoppen, zum Beispiel um bei der Wäscheeingabe nachzuzustieren. Die Leiste kann flexibel vor der Maschine platziert werden.

Durch eine Vielzahl von Optionen können die Geräte auf die individuellen Anforderungen abgestimmt werden. Eine Walzenabdeckung zum Beispiel verhindert Wärme- und damit Energieverluste. Eine Wäscherückführung transportiert die Textilien auf die Eingabeseite, sodass die Maschine komplett von der Front und – je nach Textilgröße – sogar von nur einer Person bedient werden kann.

Durch die neuen großen Mangeln von Miele Professional können die Vortrocknungszeit der Textilien und die benötigte Stärkemenge deutlich reduziert werden. Die Modelle werden auf der Fachmesse Igeho in der Schweiz zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Juni 2012 ist weltweiter Lieferstart. ■





Sprintweltmeister und Raumwunder

Ein Sondermodell zum „50-jährigen Jubiläum“ und ein XXL-Aktionspaket: Miele Professional präsentierte auf der IFA in Berlin wieder bemerkenswerte Neuheiten.

Wo viel Geschirr oder Wäsche anfällt, sind Zuverlässigkeit und kurze Programmlaufzeiten gefragt. Beides, verbunden mit niedrigen Verbrauchswerten und hohem Bedienkomfort, bieten Geräte von Miele Professional. Auf der Internationalen Funkausstellung (IFA) feierte das Sondermodell Vita 50 Premiere. Und für die Wäschepflege hat Miele ein Sonderaktionspaket in zwei Größen geschnürt.

Das Sondermodell

Seit 50 Jahren steht Miele Professional für leistungsstarke und effiziente Gewerbegeschirrspüler. Dieses Jubiläum wird mit dem Sondermodell Vita 50 gefeiert. Das Gerät ist mit dem Frischwasserspülsystem ausgerüstet, das nur Miele Professional für Gewerbegeschirrspüler anbietet. Damit arbeitet Vita 50 äußerst hygienisch und schnell: Mit Warmwasser-Anschluss ist das Super-Kurzprogramm nach sechs Minuten beendet. Für zusätz-



liche Arbeiterleichterung sorgt das optional erhältliche Flüssigdosiersystem. Es ermöglicht eine automatische Dosierung von Reinigungsmitteln und ersetzt das manuelle Abmessen – somit wird immer die genau benötigte Menge des Reinigungsmittels dosiert, und vergessen wird es auch nicht. Vita 50 bietet acht Spülprogramme und verfügt über zwei Etagen, der Oberkorb ist zudem in drei Stufen höhenverstellbar. Der Spüler passt als Unterbaugerät in eine Standardnische mit 60 cm Breite oder lässt sich als Standgerät verwenden. Damit ist die Vita 50 die perfekte Lösung für große Geschirrberge und bietet einen Preisvorteil im Vergleich zum Seriengerät von 285 Euro netto.

DuoStar – jetzt auch XXL

Effiziente Wäschepflege auf kleinstem Raum zu einem attraktiven Preis und in zwei Größen: das ist die Aktion DuoStar. Sie umfasst die bekannten Sondermodelle DuoStar-Waschmaschinen und Trockner für 6,5 kg Wäsche sowie – als DuoStar XXL – erstmals auch Wäschereimaschinen aus der octo-plus-Reihe mit 8 kg Füllgewicht. Alle Aktionsgeräte verfügen über die patentierte Miele-Schontrommel und sind in limitierter Stückzahl erhältlich.

Die Basisklasse der octo-plus-Generation ist mit den wichtigsten Wasch- und Trockenprogrammen ausgestattet, die einfach per Drehschalter angewählt werden. Mit einer Schleuderleistung von 1.200 U/min erreichen die Waschmaschinen eine Wäscherestfeuchte von 52 Prozent, was eine schnelle anschließende Trocknung gewährleistet. Sie werden mit Laugenpumpe oder Ablaufventil angeboten.

Eine Weltneuheit gibt es bei den 6,5-Kilogramm-Geräten aus der „Kleine Riesen“-Reihe: Erstmals sind Aktionsmodelle von Trocknern dieser Größenordnung auch mit integrierter Wärmepumpentechnologie erhältlich. Sie ermöglicht Energieeinsparungen von bis zu 60 Prozent sowie eine äußerst flexible Aufstellung, denn die Geräte benötigen keine Abluftleitung. ■



Farbe ins Spiel bringen

Farben können einen großen Einfluss auf unsere Stimmung, unser Wohlbefinden und unser Orientierungsvermögen haben. In Senioreneinrichtungen spielt der Einsatz von Farben eine besonders große Rolle – ob bei Tischwäsche, Geschirr, Deko oder den Wandfarben.

Da sind sie wieder: die kalten und dunklen Wintermonate. Gerade in dieser Zeit spielen Farben für unseren Gemütszustand eine wichtige Rolle.

Warme und auffällige Farben wie Gelb-, Rot- oder Orangetöne stehen für Optimismus und Lebensfreude. Gelb ist die Farbe des Lichts und kann Ängste und Depressionen lindern. Braun- und Grüntöne sind klassische Naturfarben und vermitteln Geborgenheit, Harmonie und Sicherheit. Blautöne, Weiß, Grau oder Schwarz wirken oft kühl, distanziert und unpersönlich.

In Senioren- und Pflegeeinrichtungen haben Sie die Möglichkeit, anhand von Tischwäsche, Bettwäsche, Geschirr, Dekoration und Wandgestaltung Einfluss auf das Farbklima und die Stimmung in Ihrem Haus zu nehmen. Natürlich spielen auch die Funktionalität und die individuellen Bedürfnisse der Bewohner eine entscheidende Rolle.

Orientierung bieten

Viele Bewohner in Altenheimen leiden unter Sehbehinderungen, Demenz oder Alzheimer. Farben sind eine gute Möglichkeit, diesen Bewohnern mehr Orientie-

rung zu bieten, gerade in größeren Heimen. Gestalten Sie zum Beispiel die verschiedenen Etagen Ihrer Einrichtung in unterschiedlichen Farbtönen. Setzen Sie Akzente bei der Wandgestaltung und der Deko. Ihre Bewohner werden sich eher die Farben merken können als die Etagenzahlen oder Zimmernummern.

Verzichten Sie jedoch unbedingt auf grelle und wirre Muster. Diese können zu Verunsicherung und Überforderung beitragen.

Ein gutes Beispiel für mehr Orientierung gibt es auch bei der Geschirrgestaltung. So kann beispielsweise der Spiegel einer Untertasse farblich hervorgehoben werden, um das Abstellen der Tasse an der richtigen Stelle zu erleichtern.

Der Porzellanhersteller Bauscher bietet solche Orientierungshilfen zum Beispiel als Standarddekor an, der zu jeder Geschirrserie dazugewählt werden kann.

Wiedererkennung und Vertrautheit

Neben Orientierung schaffen Farben auch Vertrautheit. Ihre Bewohner sollten das Gefühl haben, zu Hause zu sein und sich nicht in einer kühlen Krankenhausatmosphäre zu befinden. Fördern Sie eine behagliche Atmosphäre durch bunte Blumen, farbenfrohe Dekoration und farbige Bettwäsche. Setzen Sie auch in den Essensräumen farbliche Highlights in Form von Tischwäsche oder Geschirr. Ältere Menschen neigen oft dazu, wenig zu essen. Eine farbenfrohe Gestaltung kann appetitanregend wirken.

Ein einheitliches und durchdachtes Farbkonzept ist nicht nur für das Wohlbefinden Ihrer Bewohner wichtig, sondern auch für den Auftritt Ihres Heims nach außen. Farben schaffen eine starke Wiedererkennung. Wählen Sie für alle Materialien, mit denen Sie nach außen auftreten, wie das Logo, Broschüren, Visitenkarten oder den Internetauftritt, ein einheitliches und prägnantes Farbschema. Wählen Sie auch hier eher warme Farben, die an ein Zuhause erinnern. ■

FARB TIPPS IM ÜBERBLICK

- Unterschiedliche Farben auf den Etagen Ihres Heims bieten eine bessere Orientierung.
- Speziell für Senioreneinrichtungen designtes Geschirr (z. B. von Bauscher) ermöglicht durch Farben eine einfachere Handhabung.
- Warme Farben und eine farbenfrohe Dekoration schaffen Vertrautheit und Geborgenheit.
- Ein einheitliches Farbkonzept stärkt auch den Auftritt Ihres Heims nach außen und gewährleistet eine Wiedererkennung.



Manuela Küfner ist Marketingleiterin beim Porzellanhersteller Bauscher, der sich unter anderem auf Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser spezialisiert hat.

PROconcept: Frau Küfner, wo liegen die Besonderheiten bei der Gestaltung von Geschirr für Senioren- und Pflegeheime in Bezug auf Farbe und Design?

Manuela Küfner: Die Besonderheit liegt in der einfachen Handhabung und der Benutzerfreundlichkeit. Patienten im Pflegebereich sind in ihren Bewegungen oder ihrer Wahrnehmung häufig eingeschränkt. Schon kleine Anpassungen bei Form und Design können den Patienten das Essen enorm erleichtern. So verfügt die Kollektion Dialog beispielsweise über halbtiefe Teller mit spezieller Gestaltung und hoher Standfestigkeit. Mit ansprechenden, gut erkennbaren Dekoren, die auch Farbe und Emotion in den Alltag bringen, ermöglicht sie Menschen mit körperlichen Einschränkungen, problemloser zu speisen, und damit eine bessere Lebensqualität. Farbe hat nicht nur einen ästhetischen, sondern auch einen funktionalen Zweck. So kann beispielsweise der Spiegel einer Untertasse farblich hervorgehoben werden, um das Abstellen der Tasse an der richtigen Stelle zu erleichtern. Eine weitere Hilfe kann es sein, die Henkel oder Ränder für Menschen mit Sehschwächen hervorzuheben. Vor diesem Hintergrund eignen sich kräftige Farben besser als zum Beispiel Pastelltöne.

PROconcept: Was sollten Pflege- und Senioreneinrichtungen bei der Geschirrwahl sonst noch beachten?

Manuela Küfner: Je pflegebedürftiger die Patienten sind, desto mehr steht die Funktionalität des Porzellans im Vordergrund. Andere Einrichtungen, zum Beispiel betreutes Wohnen, legen dagegen einen größeren Wert auf die Ästhetik und Optik des Porzellans. Sie sehen ihre Bewohner zunehmend als „Gäste“, denen sie die Vorzüge der anspruchsvollen Gastronomie bieten wollen. Hier kommt es darauf an, dass das Porzellan zum Ambiente des Hauses passt. Auch sollten die Einrichtungen bei der Geschirrauswahl darauf achten, dass es zum Gesamtkonzept ihres Hauses passt, dessen Philosophie unterstreicht und richtig zur Geltung bringt. Daher bieten wir Kollektionen in verschiedenen Formen und mit einer Vielzahl von Dekormöglichkeiten.



Weihnachten mal anders

Tannenbaum, Gänsebraten und Spekulatius sind lieb gewonnene deutsche Weihnachtstraditionen. Doch wie wird eigentlich in anderen Ländern gefeiert?

In fast jedem Kulturkreis wird das Weihnachtsfest gefeiert, allerdings überall ein bisschen anders. Nutzen Sie die vier Adventssonntage für ein gemütliches Beisammensein und berichten Sie Ihren Bewohnern bei jedem Termin über die Weihnachtsbräuche aus einem anderen Land. Tipp: Holen Sie sich Unterstützung von Angehörigen, Mitarbeitern oder Nachbarn, die aus einem anderen Kulturkreis stammen und über „ihr“ Weihnachtsfest berichten können. Reichen Sie dazu kleine Weihnachtsleckereien aus dem Ausland, wie zum Beispiel den italienischen Weihnachtskuchen Panettone. Hier ein kleiner Einblick in die Traditionen vier verschiedener Länder:

Italien

In Italien kann der Weihnachtsmann eigentlich die Füße hochlegen. Denn das Christkind und eine alte Hexe machen die ganze Arbeit: Zuerst kommt am 25. Dezember Gesù Bambino – das Christkind. Und am 6. Januar gibt es eine weitere Bescherung, wenn die alte Befana mit ihrem Besen durch den Kamin kommt und kleine Geschenke in aufgehängten Socken hinterlässt. Eine besondere Bedeutung hat in Italien der Tannenbaum. Bereits am 8. Dezember trifft sich die ganze Familie, um ihn gemeinsam zu schmücken. Und natürlich hat die Weihnachtszeit auch in Italien ihre ganz besonderen Leckereien. Eine davon ist der Panettone, die italienische Version des Christstollens mit Hefe, kandierten Früchten und Rosinen.





Russland

In Russland freuen sich die Kinder auf Väterchen Frost und seine Enkelin, das Schneemädchen, die ihnen Geschenke bringen. Sie kommen allerdings nicht zu Weihnachten, sondern am Neujahrstag.

Seit 1992 wird in Russland auch das Weihnachtsfest wieder gefeiert – allerdings mit etwas Verspätung. Grund dafür ist der julianische Kalender, dem die russisch-orthodoxe Kirche folgt: Der 25. Dezember im julianischen Kalender entspricht dem 7. Januar im gregorianischen Kalender. Wie in vielen anderen Ländern werden am Weihnachtsabend Gottesdienste gefeiert, am nächsten Tag trifft man sich mit der Familie und Freunden.

Australien

»Jingle Bells« bei 30 Grad und Sonnenschein? In Australien kein Problem, denn Weihnachten fällt dort mitten in den Sommer. Auf den dicken Mantel und den Schlitten verzichtet Santa Claus trotzdem nicht, nur die Rentiere werden hin und wieder gegen weiße Kängurus ausgetauscht, wie es das Weihnachtslied »Six White Boomers« beschreibt (Boomer = Känguru). Wie auch in Deutschland drängen am 24. Dezember Menschenmassen in die Geschäfte, um noch die letzten Geschenke zu besorgen. Diese werden allerdings erst am 25. Dezember übergeben.

Mexiko

In Mexiko beginnen die Weihnachtsfeiern am 16. Dezember. Dann starten die Posadas, die die Suche von Maria und Joseph nach einer Herberge in Bethlehem symbolisieren: Reihum laden die Familien der Nachbarschaft zu sich ein. Die Gastgeber sind die Herbergseltern, die Gäste Pilger, die eine kleine Marienstatue mit sich tragen. Mit Gesang bitten die Pilger um Einlass. Dann betet man gemeinsam, zerschlägt eine mit Süßigkeiten oder Früchten gefüllte Figur, die Piñata, und trinkt Ponche, ein bowleähnliches Heißgetränk. In der Noche Buena, der heiligen Nacht, besucht man die Mitternachtsmesse und feiert anschließend mit Familie und Freunden. ■

Pflaumenwürfel

90 Portionen / Pro Portion 285 kJ / 68 kcal, E 1 g, F 3 g, KH 8 g



Zutaten

350 g Trockenpflaumen ohne Stein
70 ml Rum
175 g Butter oder Margarine
140 g Zucker
2 Päckchen Bourbon-Vanillezucker
3 Eier
1 EL Pflaumenmus
250 g Mehl
2 TL Backpulver
175 g Mandelkerne, gehackt

Guss:

250 g Puderzucker,
3 EL Rum,
3 EL Wasser

Tipp: Alternativ können Sie den Rum auch weglassen.

Zubereitung

- Pflaumen in kleine Stücke schneiden, mit Rum übergießen und zugedeckt etwa 12 Stunden ziehen lassen.
- Butter oder Margarine cremig rühren, nach und nach Zucker, Vanillezucker und Eier zugeben und cremig rühren. Pflaumenmus und das mit Backpulver vermischte Mehl unterrühren. Zuletzt die gehackten Mandeln und die Pflaumen einschließlich Rum kurz unterrühren. Teig auf ein Backblech streichen und backen.
- Puderzucker mit Rum und Wasser verrühren. Diesen Guss auf den noch leicht warmen Teig streichen. Nach dem Erstarren in 3 x 3 cm große Quadrate schneiden.

Einstellung:	Heißluft plus	Ober-/Unterhitze
Leistung:	150–170°C	160–180°C
Einschubebene:	2.v.unten	2.v.unten
Backzeit:	25–30 Min.	20–25 Min. + Vorheizen





Rationell reinigen – Hygiene sichern

In der letzten Ausgabe konnten Sie bereits den ersten Teil unserer Reihe „Rationell reinigen“ lesen. Diesmal widmen wir uns der Hygienesicherheit in der Reinigung in Alten- und Pflegeeinrichtungen. Dies betrifft sowohl die Eigen- als auch die Fremdreinigung.

Die Zahl der Menschen, die sich im Krankenhaus mit einem resistenten Keim infizieren und danach ins Pflegeheim entlassen werden, hat sich in den vergangenen drei Jahren verdreifacht. Dies stellt das Reinigungspersonal vor die Herausforderung, die Weiterverbreitung der Krankheitserreger in der Einrichtung zu verhindern und Bewohner, Angehörige sowie Mitarbeiter zu schützen.

Im Spannungsfeld von betriebswirtschaftlichem Kostendruck und MDK-Qualitätsanforderungen muss ein Reinigungskonzept erstellt werden, das u. a. die Leistungsbeschreibung, das Leistungsverzeichnis, die Reinigungsverfahren und -intervalle sowie die Dokumentation umfasst, Bewohnerstruktur und -bedürfnisse berücksichtigt – und dies zu möglichst geringen Kosten.

Wichtige Bestandteile sind zudem die Beschreibung aller notwendigen Hygienemaßnahmen (voran die Personalhygiene) und ein Reinigungsplan, der auch die Desinfektion bei möglichem Infektionsrisiko oder bekannter Infektion vorsieht. Bewohnerzimmer mit einer be-

kannten Infektion sollten in der täglichen Arbeit am Ende eingeplant werden, um eine Weiterverbreitung der Keime zu verhindern.

Gemäß Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention beim Robert Koch-Institut werden folgende Aussagen getroffen:

„Bezüge und Tücher sollen eine hohe Aufnahmefähigkeit für Flüssigkeit haben, beständig gegen Reinigungsdetergenzien und Desinfektionsmittel sowie möglichst wenig flusend und leicht aufzubereiten sein.“

„Die Kontamination der Tücher muss durch Vermeidung (bei Reinigung) bzw. Minimierung (bei Desinfektion) des Wiedereintauchens der benutzten Bezüge/Tücher in die Reinigungs- bzw. Desinfektionsmittellösung verhindert werden.“ (KAT1B)

„Tücher und Wischbezüge zum mehrmaligen Gebrauch sollen maschinell thermisch bzw. chemothermisch desinfizierend aufbereitet werden. Sie müssen so aufbewahrt werden, dass es nicht zu einer Vermehrung von Mikroorganismen kommen kann (z. B. Trocknung im Trockner).“ (KAT1B)

Dafür sind folgende Punkte wichtig:

- ausreichende Anzahl an Tüchern und Bezügen
- Reinigungswagen, die das Vorräumungssystem ermöglichen (s. Ausg. 2/11)
- professionelle Waschschleudermaschinen und Trockner
- ausreichende Lagerkapazitäten
- geschulte und motivierte Mitarbeiter

Arbeitgeber sind verpflichtet, Mitarbeiter jährlich zur BiostoffVO, GefahrstoffVO und IfSG (seit Juli 2011 Folgebelehrung alle zwei Jahre) zu unterweisen.

Ecolab berät rund um das Thema Reinigung und bietet lösungsorientierte Systeme und Konzepte, um den Hygienestandard deutlich zu verbessern. ■

Weitere Informationen

Ecolab Deutschland GmbH

Ines Müller

Telefon: 0172 2769145

E-Mail: ines.mueller@ecolab.com

www.ecolab.com/de

www.ecolabhealthcare.de

www.rasantec.de

Rollenwechsel – Bewohner für einen Tag

Im Rudolf-Schloer-Stift in Moers schlüpft jeder neue Mitarbeiter für einen Tag in die Rolle eines Bewohners. Eine wichtige und erkenntnisreiche Erfahrung für das Pflegepersonal.

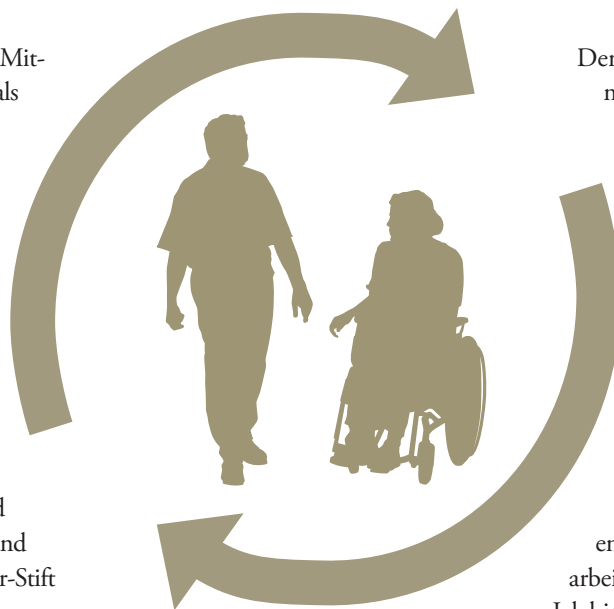
Ulf Hartmann sitzt am Mittagstisch. Um den Hals trägt er einen Kleiderschutz, die Hände hat er auf dem Schoß verschränkt. Behutsam wird er von Pflegerin Manuela Kaulich gefüttert. Für das Getränk steht ein Schnabelbecher aus Plastik bereit.

Eine ganz alltägliche Szene, wie sie sich tausendfach in deutschen Pflegeheimen abspielt. Doch es gibt einen Schönheitsfehler. Ulf Hartmann ist nicht 83 Jahre alt und pflegebedürftig, sondern 59, topfit und Wohnbereichsleiter im Rudolf-Schloer-Stift in Moers.

Die Szene ist Teil des Projekts Schattentage, das in dem Seniorenpflegeheim seit längerer Zeit durchgeführt wird. Jeder neue Mitarbeiter muss sich für einen Tag in die Lage eines Bewohners versetzen. Zu Beginn des Projekts haben auch die langjährigen Mitarbeiter teilgenommen und die Erfahrung als Schattenmann oder -frau gemacht.

„Unser Pflegepersonal soll am eigenen Leib erfahren, wie es ist, komplett auf die Hilfe und Aufmerksamkeit anderer angewiesen zu sein“, erklärt Heimleiter Thorsten Krüger. „Viele würden sich gerne vor diesem Tag drücken, doch wir stellen schon beim Vorstellungsgespräch klar, dass der Schattentag fester Bestandteil der Einarbeitung ist.“

Die Idee zu dem Projekt entstand vor ein paar Jahren, als die damalige Bundesregierung die Charta für hilfe-



und pflegebedürftige Menschen eingeführt hat. Im Rudolf-Schloer-Stift wird viel Wert auf die Grundsätze der Charta gelegt. Ziel ist es, die Individualität und Privatsphäre der alten Menschen so gut wie möglich zu gewährleisten. „Jeder Bewohner wird bei uns ernst genommen, egal wie pflegebedürftig er ist“, so Thorsten Krüger.



Der Tag als Pflegebedürftiger beginnt mit dem Frühstück. Im Rollstuhl geht es zum Frühstückstisch. Auf die vorherige Körperpflege wird natürlich verzichtet, das würde zu weit gehen. Beim Frühstück werden die Teilnehmer von einer Pflegekraft gefüttert. Ziel ist es, sich als Teilnehmer so passiv wie möglich zu verhalten. Danach geht es weiter zu den täglichen Beschäftigungsangeboten. Nach dem nachmittäglichen Kaffeetrinken endet das Projekt dann für den Mitarbeiter. Schattenmann Ulf Hartmann: „Ich bin dankbar, dass ich die Gelegenheit hatte, die Pflege aus dem Blickwinkel eines Bewohners zu betrachten. Anfänglich hatte ich Probleme, aus dem Schnabelbecher zu trinken, ohne mich zu verschlucken, und mich dem Tempo des Essenreichens anzupassen. Durch diese Erfahrung habe ich eine neue Sichtweise bekommen. Viele Dinge, die mir als Schattenmann aufgefallen sind, konnte ich bereits verändern.“

Der Erfolg des Projekts ist sicherlich nicht exakt messbar. Jedoch ist es eine schöne Möglichkeit, die eigene Arbeit zu reflektieren. ■

INFOS ZUM RUDOLF-SCHLOER-STIFT

- Träger: Grafschafter Diakonie
- 126 Bewohner, 160 Mitarbeiter
- 1994 neu gebaut
- ist an ein evangelisches Gemeindezentrum und an eine Begegnungsstätte angebunden

Fortbildungen/Schulungen



Tagesseminar Kommunikationstraining

Wie kommuniziert man richtig mit Kollegen, Einrichtungsleitungen und Behörden, um die hygienischen Anforderungen gezielt umzusetzen? Um genau diese Frage – und die passenden Antworten darauf – dreht sich das Tagesseminar. Denn zu einer erfolgreichen Kommunikation gehört mehr, als nur „miteinander zu reden“. ■

Seminartermin und -ort:

30.11.2011 Magdeburg (genauer Veranstaltungsort auf Anfrage)

Weitere Informationen

Ecolab Deutschland GmbH | Gabriela Röske | Telefon: 0171 9904266

E-Mail: gabriela.roeske@ecolab.com | www.ecolab.com

Qualifizierung Ernährungsbeauftragte/r Seniorenverpflegung

Das Seminar spannt den Bogen von den Bewohnerwünschen und physiologischen Erfordernissen über die Umsetzung bis hin zum bewohnerorientierten Service. Inhalte u.a.: relevante Fragen des MDK, Expertenstandard Ernährungsmanagement, Screening, Assessment, Maßnahmen bspw. bei Mangelernährung, Speiseangebot gem. Qualitätsstandard DGE. ■

Seminartermin und -ort:

12.–16.12.2011 Halle/Saale, DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Weitere Informationen

Sascha Kühnau | 12587 Berlin | Telefon: 030 25834628

E-Mail: saschakuehnau@web.de | www.kuehnau.net



Auffrischungsseminar für Hygienebeauftragte

Das Seminar richtet sich an Hygienebeauftragte, die ihr Fachwissen auffrischen möchten. Behandelt werden u.a.: gesetzliche Grundlagen, Lebensmittelhygieneverordnung, neue Regelungen, Vertiefung mikrobiologischer Kenntnisse sowie Ausbruchsmanagement. ■

Seminartermine und -orte:

07.–09.02.12 Raum Hannover (genauer Veranstaltungsort auf Anfrage)

27.–29.02.12 Berlin (genauer Veranstaltungsort auf Anfrage)

20.–22.03.12 Raum Regensburg (genauer Veranstaltungsort auf Anfrage)

Weitere Informationen

Ecolab Deutschland GmbH | Gabriela Röske | Telefon: 0171 9904266

E-Mail: gabriela.roeske@ecolab.com | www.ecolab.com

Messetermine 2011

GESUNDHEIT SIEGEN, 25.–26. FEBRUAR 2012

Messe Siegen | Siegerlandhalle | 57072 Siegen

Aussteller: Die Publikumsmesse informiert rund um die Themen Gesundheit, Medizin, Pflege, Vorsorge, Fitness und Wellness. Im Vordergrund stehen aktuelle Themen wie Vorsorge, Heil- und Pflegemethoden, Fitness und Ernährung. Aussteller sind Unternehmen aus dem Gesundheitswesen der Region, beispielsweise Ärzte, Therapeuten, Sanitätshäuser, Krankenkassen und Labore.

Weitere Informationen

Messe Siegen – JoKo GmbH

E-Mail: info@joko.de | www.messe-siegen.de

ALTENPFLEGE 2012, 27.–29. MÄRZ 2012

Deutsche Messe | Messegelände Hannover | 30521 Hannover

Aussteller: Die Altenpflege ist die europäische Fachmesse für Pflege, Therapie, Betreuung und Patientenversorgung. Sie bietet internationale Aussteller, einen hochwertigen Kongress und die Sonderschau „aveneo“.

Besonderheiten: Innovationspreis Altenpflege und Fachforen zu verschiedenen aktuellen Themen.

Weitere Informationen

Fachausstellungen Heckmann GmbH

E-Mail: info@fh.messe.de | www.altenpflege-messe.de

Alle Termine im Überblick

+++ NOVEMBER 2011 +++

30.11.2011 Seminar Kommunikationstraining | Magdeburg

+++ DEZEMBER 2011 +++

12.–16.12.2011 Seminar Ernährungsbeauftragte | Halle/Saale

+++ FEBRUAR 2012 +++

07.–09.02.12 Seminar für Hygienebeauftragte | Raum Hannover

25.–26.02.12 Gesundheit Siegen | Siegen

27.–29.02.12 Seminar für Hygienebeauftragte | Berlin

+++ MÄRZ 2012 +++

20.–22.03.12 Seminar für Hygienebeauftragte | Raum Regensburg

27.–29.03.12 Altenpflege 2012 | Hannover

PROconcept

Ausgabe 03 | 2011

IMPRESSUM

Herausgeber:

Miele & Cie. KG

Vertriebsgesellschaft Deutschland

Carl-Miele-Str. 29 | 33332 Gütersloh

Postfach | 33325 Gütersloh

Telefon: 05241 89-0

E-Mail: proconcept@miele.de

www.miele-professional.de

Projektleitung (V. i. S. d. P.):

Michael Arendes, Johannes Baxpöhler

Herstellung:

Medienfabrik Gütersloh GmbH

Carl-Bertelsmann-Str. 33 | 33311 Gütersloh

Telefon: 05241 23480-0

www.medienfabrik.de

Objektleitung:

Astrid Slonina

Realisation:

Redaktion: Lars Lenhardt, Clarissa Lorz

Gratik/Layout: Jan Gläsker

Druck:

Medienfabrik Gütersloh GmbH

Carl-Bertelsmann-Str. 33 | 33311 Gütersloh

Fotonachweise:

Corbis: S. 3, 4, 5, 10, 12, 14, 15, 16, 18, 20 |

Bundesministerium für Gesundheit: S. 5 |

Jörg Sängler: S. 1, 2, 6, 7, 8 | Medienfabrik/

Franziska Streffing: S. 2 | Medienfabrik/

Bauscher : S. 13 |

Rudolf-Schloer-Stift, Moers : S. 3, 17 |

Miele & Cie. KG: S. 5, 9, 10, 11, 15 |

Vincentz Network: S. 20

Erscheinungsweise:

dreimal jährlich

Auflage:

17.500 Exemplare

ISSN 1868-9922

BUCHTIPP

Vergnügt durch den Winter

Das Buch „Winterfreuden“ bietet 28 Aktivierungseinheiten in der Tradition der Zehn-Minuten-Aktivierung nach Ute Schmidt-Hackenberg, abgestimmt auf die Jahreszeit. Ob Handschuhe, Schal, Vogelfutter oder Faschingsmaske – sie machen das jeweilige Thema im Wortsinn „begreifbar“. Bewegungsübungen, Rätselfragen, Gedichte, Lieder, Redensarten und Sprichwörter, die individuell nach den Bedürfnissen der Teilnehmer auszuwählen sind, wecken Erinnerungen.

Andrea Friese: „Winterfreuden“
Vincenz, 104 Seiten, 32,00 Euro

